

# Wochenblatt

für

## Reichenbrand, Siegmar, Neustadt, Rabenstein und Kottluff.

№ 30.

Sonnabend, den 27. Juli

1912.

Ersteilt jeden Sonnabend nachmittags.  
Anzeigen werden in der Expedition (Reichenbrand, Nevoigstraße 11), sowie von den Herren Friseur Weber in Reichenbrand, Kaufmann Emil Winter in Rabenstein und Friseur Thiem in Kottluff entgegen genommen und pro Spaltweite mit 15 Pfg. berechnet. Für Inserate größeren Umfangs und bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.  
**Anzeigen-Nachnahme in der Expedition bis spätestens Freitag nachmittags 4 Uhr, bei den Annahmestellen bis nachmittags 2 Uhr.**  
Vereinsserate müssen bis Freitag nachmittags 2 Uhr eingegangen sein und können nicht durch Telephon aufgegeben werden.

Am 1. August d. J. wird der 2. Termin der diesjährigen Grundsteuer fällig und ist spätestens bis zum  
**10. August d. J.**  
bei Vermeidung des Mahn- bezw. Zwangsvollstreckungsverfahrens an die hiesige Ortssteuerentnahme zu bezahlen.  
Reichenbrand, am 26. Juli 1912. Der Gemeindevorstand.

### Bekanntmachung.

Am 1. August dieses Jahres ist der 2. Termin der staatlichen Grundsteuer mit 2 Pfg. für die Steuerentnahme fällig. Diese Steuer ist bis spätestens  
**zum 10. August 1912**  
an die hiesige Ortssteuerentnahme abzuführen.  
Nach Ablauf dieser Frist wird gegen Säumige das Mahn- bezw. Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet werden.  
Neustadt, am 25. Juli 1912. Der Gemeindevorstand.

### Beiträge für den Landeskulturrat.

Mit dem diesjährigen 2. Termine Grundsteuer, und zwar am 1. August or. wird zur Deckung des Bedarfs des Landeskulturrats ein Zuschlag von  $\frac{1}{2}$  Pfennig auf jede beitragspflichtige Grundbesitzgröße erhoben.  
Zur Entrichtung der Beiträge sind alle diejenigen land- und forstwirtschaftlichen Unternehmer verpflichtet, die in ihrem Betriebe Flächen bewirtschaften, auf denen nach Abzug der die Gebäude samt Hofraum und etwaigen forstwirtschaftlichen Grundstücke treffenden Einheiten mindestens 120 Stenerereinheiten haften.  
Die Zuschläge sind spätestens am 14. August or. an die Ortssteuerentnahmen abzuführen.  
Nach Ablauf dieser Frist erfolgt das geordnete Beitreibungsverfahren.  
Reichenbrand, am 26. Juli 1912. Die Gemeindevorstände.

### Sitzung des Gemeinderats zu Rabenstein

am 23. Juli 1912.

Anwesend: der Gemeindevorstand und 21 Mitglieder.  
1. wird Kenntnis genommen: a) vom Sachstande in einer Armenliste; b) von einem Gesuch um Weiterführung der elektrischen Straßenbahn von Chemnitz bis Rabenstein; c) von Einstellung einer Klage; d) von den Bedingungen in 2 Wohnhausneubauarbeiten; e) von der in Aussicht gestellten Genehmigung zu einem Verkauf eines Grundstücks; f) von den Kosten z. für Einlegung von Wasserleitungsarbeiten in die „A“-Straße;  
2. von Abänderung des Ortsstatuts, Erbschaften betreffend, wird Kenntnis genommen;  
3. wegen Entschädigung eines Grundstücks wird entsprechender Beschluß gefaßt;  
4. werden Nachlassgrundstücke zur Bestwechsellabgabe eingeschätzt;  
5. wird Genehmigung erteilt zur Abtretung von Baugebiet zu einem Baugrundstück zu dem vom Bauausschuß vorgeschlagenen Preis;  
6. werden Wassernutzungs-, Arealerwerbungs- sowie Durchlassungsverträge zu genehmigen beschlossen und im übrigen vom Sachstande der Wasserleitungsangelegenheit Kenntnis genommen sowie entsprechende Entschlüsse gefaßt, auch die vom Kgl. Straßen- und Wasserbauamt wegen Einlegung von Röhren vorgeschriebenen Bedingungen angenommen;  
7. erfolgt die Einschätzung von Grundstücken zur Wertwachstumssteuer;  
8. finden Steuererklärungen und Steuerreklamationen gegen die Gemeindebesteuerung entsprechende Erledigung;  
9. erhält der Bauausschuß Auftrag in einer Straßenbauaufgabe entsprechende Entschlüsse herbeizuführen.  
Neustadt bei Chemnitz. Der hiesige Schulvorstand hat die Anstellung eines Schularztes beschlossen und als solchen Herrn Dr. med. Ditt in Schönau gewählt.

### Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Reichenbrand

vom 20. bis 26. Juli 1912.

**Geburten:** Dem Fabrikarbeiter Bruno Gerhardt Schmidt 1 Tochter.  
**Eheschließungen:** Der Fabrikarbeiter Paul Richard Müller, wohnhaft in Göttingen mit Elia Frieda Wendler, wohnhaft in Reichenbrand; der Stricker Emil Max Volland, wohnhaft in Hohenstein-E., mit Elia Elia Weidhorn, wohnhaft in Reichenbrand.

### Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Siegmar

vom 18. bis mit 24. Juli 1912.

**Geburten:** Dem Eisenformer Friedrich Emil Koeb 1 Tochter; dem Stellmacher Richard Bernhard Kurt Klehr 1 Sohn.  
**Eheschließungen:** Der Polierer Ernst Willy Hahn, wohnhaft in Chemnitz, mit der Bekehrin Helene Emma Kluge, wohnhaft in Siegmar. Der Strumpfwirker Adam Wunderlich mit der Hand- schuhmacherin Auguste Anna Könniger, beide wohnhaft in Siegmar.

### Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Neustadt

vom 18. bis 25. Juli 1912.

**Geburten:** Dem Maler Hermann Richard Reinhold Vergo 1 Sohn.  
**Eheschließungen:** Der Werkstättenarbeiter Wilhelm Arthur Daitze in Chemnitz mit der Appreturgehilfin Ida Alma Böttcher in Neustadt.  
**Sterbefälle:** Hildegard Gertrud Drechsel, 5 Monate, 24 Tage alt.

### Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Rabenstein

vom 18. bis 25. Juli 1912.

**Geburten:** Dem Handschuhmacher Carl Paul Herschel 1 Sohn.  
**Eheschließungen:** Der Metallformer Hermann Friedrich Hediger, wohnhaft in Chemnitz, mit Frieda Elia Drechsel, wohnhaft in Rabenstein.

### Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Kottluff

vom 19. Juli bis 25. Juli 1912.

**Geburten:** Dem Dachdecker Guido Oswald Döhl 1 Knabe.  
**Eheschließungen:** Der Maschinen Schlosser Otto Emil Stubenrauch in Kottluff mit der Fabrikarbeiterin Frieda Clara Schraps in Siegmar.

**Eheschließungen:** Der Eisenhändler Ernst Hermann Krannich mit der Handschuhmacherin Olga Milba Thomas, beide in Kottluff.  
**Sterbefälle:** 1 totdororener Knabe.

### Kirchliche Nachrichten.

#### Parochie Reichenbrand.

Am 8. Sonntag p. Trin., vorm. 9 Uhr Predigtsegottesdienst.  
Montag Abend 8 Uhr Jungfrauenverein im Gasthaus Reichenbrand.  
Dienstag Abend 8 Uhr Missionsverein. Freitag Vorm. 10 Uhr Wochenkommunion.

#### Parochie Rabenstein.

Am 8. Sonntag p. Trin. den 28. Juli vorm. 9 Uhr Predigtsegottesdienst. Hilfsgeistlicher Gebhardt. Vorm. 11 Uhr **lehre Christenlehre für die Jungfrauen** (Statt 14. Juli) Pfarrer Weidauer.  
Evang. Jünglingsverein: nachm. 2 Uhr Garnisonergazerplatz Geländespiel (Abkochen und Zeitaufbau).  
Mittwoch, den 31. Juli 8 Uhr evang. Jungfrauenverein im Pfarrhaus.  
Amiswoche vom 29. Juli bis 2. August Hilfsog. Gebhardt.

### Drei Blicke!

Schau „aufwärts“, bedarfst du der Hand, des Herrn Vertrauens, — und glaube, er hilft die gern.

Schau „vorwärts“ nach ferne gestrecktem Ziel Dein Wunschspruch lautet: „Ich kann, ich will!“

Schau „rückwärts“ — betrachte, worin du gefehlt, Erkenntnis das Herz zur Besserung fähigt.

Dr. Otto Dietrich-Schmidt.

### „Herzenswunden.“

Rovelle von Marie Harling. (Fortsetzung.)  
Nachdruck verboten.

In gewohnter Ruhe spricht die Mutter: „Redet mir nicht von eurer Liebe, die alles mit verklärendem Lichte bestrahlt. Bei leerem Tisch geht die Liebe schnell zum Fenster hinaus und nur die schwarzen Schatten der Armut und Sorge bleiben zurück. Darum macht es kurz, noch seid ihr jung und die Wunde, die diese Stunde euch schlägt, kann noch vernarben.“

Mit tief schmerzlichem Ausdruck ruhen die sonst so sonnigen Augen des jungen Mannes auf dem blassen Antlitz der Geliebten, die wie leblos in den Armen der Mutter liegt. „So muß es denn sein, Loni, so müssen wir denn scheiden? Dann helfe Gott dir und mir diese Stunde zu verwinden. Gott schütze dich, du meines Lebens Glück und Borne. Leb wohl! Gott verzeihe mir, ich kann nicht anders, als dem Schicksal fluchen, das uns so viel Qual und Schmerz gebracht!“

Es klingt wie ein Aufschluchzen, wie ein Schrei aus todwunder Brust, eine Sekunde noch ruht sein Blick auf der so heiß Geliebten, dann stürzt er fort in den schon vom Dämmerlicht umflossenen Park hinaus. Keinen Blick wirft er mehr zurück, er fürchtet für die Festigkeit des eigenen Willens, fürchtet, daß der trostlose Schmerz Loni ihn dennoch wieder wankend mache.

Frau von Hartenfels trägt die wie erstarrte Gestalt der Tochter zum Wagen, noch einen Blick wirft sie auf das stolze Schloß, die Stätte ihres einstigen Glückes, dann rollt das Gefährt um das Hofstor hinaus.

Teilnahmslos lehnt Loni in der Wagendecke, nur von

Zeit zu Zeit schüttelt ein Fieberfrost ihre schlanke Gestalt und der Mund preßt sich in tiefem Weh zusammen. Sie sieht nicht zurück, sie mag nicht mehr denken, die dunklen Schatten, die schon lange über ihrem jungen Leben geschwebt, sie sind herabgefallen, wie eine trostlose, von keinem Licht erhellt Nacht liegt die Zukunft vor ihr.

2.

Im Gasse Neubauer, gegenüber dem primitiven Kreisstadttheater der kleinen nordischen Garnisonstadt Neustadt sitzen unweit der mit einer roten Tuchdraperei versehenen Tür drei junge Husarenoffiziere an einem der kleinen Marmor-tischen. Trotz der eigentlich noch frühen Abendstunde sind nur wenige Gäste in der mit kleinbäuerlicher Eleganz ausgestatteten Weinstube. Die guten Neustädter halten es nicht mit den späten Nachtstunden, sie stehen morgens mit den Hühnern auf und lieben es darum auch mit diesen schlafen zu gehen. Die Gewohnheit der Großstädter, erst beim Schein der elektrischen Bogenlampen das Leben zu beginnen, hat in den frischen, gesunden Bewohnern Neustadts noch keine Nachahmer gefunden.

„Gott, ist dieses Neustadt ein langweiliges Nest,“ bemerkte jetzt einer der Leutnants, ein hübscher Mensch, mit dunklem, pikantem Gesicht, und jedem Schnurrbartchen, „zu Tode können sie einem martern mit ihren patriarchalischen Gewohnheiten, früher, in der Residenz, war das ein anderes Leben. Aber hier! Puh, ab und zu ein langweiliger Tee oder eine musikalische Soiree, wie sie das Geklapper hochtrabend nennen, na, ich danke! Und erst die jungen Damen, diese gezeierten Drahtuppen, die in beständiger Angst vor Ramas Feldherrnblick leben, keine, mit der es sich verlohnt, ein kleines Liebesgeplänkel zu beginnen.“

„Ist auch gar nicht nötig, Hans Jörg, meint jetzt ein anderer Offizier, von seiner Zeitung, in der er gelesen, aufblühend, „kann denn der Mensch nicht mehr leben ohne Süßholz zu raspeln?“

„Ach, du mit deiner faden Lebensauffassung bist wie für so ein Kleinstadtleben geschaffen, ich aber sage dir, wenn die Frauen nicht wären, na für was brauchte denn unsereins überhaupt da zu sein?“ fügte er mit komischem Seufzer hinzu.

„Du bist aber lösslich!“ Die beiden anderen lachten hell auf, ehe sie aber eine weitere Antwort geben können, wird die Tür aufgerissen und ein ziemlich lang aufgeschossener Offizier mit rötlichblondem Haar und Schnurrbart stürmt herein.

„Kinder, wir haben eine Eroberung gemacht, famos, pyramidal, wie dagewesen“, rief er, die Mütze an den Ständer hängend und sich schwer auf einen der Rohrstühle niederlassend.

„Aber Ldo, Menschenkind, was ist denn los?“  
„Was los ist?“ Ldo von Sietten schleibt an seinem Uniformtragen, als müsse er ersticken. „Ihr hättet sie sehen müssen, da liegt Kaffe drin, sage ich euch, und erst die

## Ungeziefer

vertilgen die sicherwirkenden Mittel aus der  
**Drogerie Siegmar Erich Schulze.**

Zeitsprecher 825.